

Bezugsgebühr:

Wochensatz 3 Mk. 60 Pfg.; nach 10 Wochensatz 30 Mk. 60 Pfg. ...

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856 Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Anzeigen von Anzeigenblätter ...

Menz, Bloemann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2. Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Nr. 112. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Solvée im Ministerhotel, Landtag, Bundesbeschlüssen. | Mittwoch, 25. April 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 24. April.

Schiff. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen. Graf Goerz war dem Kaiser bis Salzhilf entgegen gefahren.

Berlin. Der Reichstag nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Präsident Graf Vulliamy begrüßte das schwache Besetzt Haus mit folgenden Worten: Nach den Osterferien erlaube ich mir, die Herren, die hier anwesend sind (Reiterer) auf das Herzlichste zu begrüßen.

Berlin. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Verhandlungen der Budgetkommission über die Klotzenvorlage von morgen ab noch einige wenige Sitzungen in Anspruch nehmen werden, sobald eine befriedigende Lösung der Deckungsfrage gefunden worden ist.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine erste Sitzung nach den Osterferien und nahm den Antrag des Abg. Dr. Hirsch betreffend die Gewährung von Reiseschiffen an tüchtige und beschlagene Landwirthe, Handwerker und gewerbliche wie kunstgewerbliche Arbeiter zum Besuche der Pariser Weltausstellung aus Staatsmitteln an.

Berlin. Der Reichskommissar für die Berliner Bäder, Geh. Rath Kempenmacher, fand gestern ein Bierabend statt, woran Mitglieder des Handelsministeriums, des Landwirthschaftsministeriums, der Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts u. A. theilnahmen.

Berlin. Bei dem Reichskommissar für die Berliner Bäder, Geh. Rath Kempenmacher, fand gestern ein Bierabend statt, woran Mitglieder des Handelsministeriums, des Landwirthschaftsministeriums, der Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts u. A. theilnahmen.

Berlin. Der Reichskommissar für die Berliner Bäder, Geh. Rath Kempenmacher, fand gestern ein Bierabend statt, woran Mitglieder des Handelsministeriums, des Landwirthschaftsministeriums, der Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts u. A. theilnahmen.

Berlin. Der Reichskommissar für die Berliner Bäder, Geh. Rath Kempenmacher, fand gestern ein Bierabend statt, woran Mitglieder des Handelsministeriums, des Landwirthschaftsministeriums, der Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts u. A. theilnahmen.

Berlin. Der Reichskommissar für die Berliner Bäder, Geh. Rath Kempenmacher, fand gestern ein Bierabend statt, woran Mitglieder des Handelsministeriums, des Landwirthschaftsministeriums, der Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts u. A. theilnahmen.

Berlin. Der Reichskommissar für die Berliner Bäder, Geh. Rath Kempenmacher, fand gestern ein Bierabend statt, woran Mitglieder des Handelsministeriums, des Landwirthschaftsministeriums, der Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts u. A. theilnahmen.

London. Die Times melden aus Lourenço Marques: Den ausländischen Artillerie-Hochleuten ist es gelungen, in Victoria eine Geschützfabrik einzurichten, in der große Geschütze hergestellt werden. Das erste ist nach dem Franco-Freilicht abgegangen.

London. Wie die Blätter aus Durban melden, ist General Warren zum Administrator von Beichuanaland ernannt worden.

London. In Erwiderung auf eine Anfrage der australischen Regierung bezüglich des Bundes der australischen Kolonien legte Chamberlain im Unterhaus, daß die Regierung die Frage der Bildung eines einzigen Obersten Gerichtshofes für das ganze britische Reich prüfe.

London. Wie der Morning Post aus Washington gemeldet wird, hat die amerikanische Regierung beschlossen, bei dem Aufstau in Columbiens einzugreifen, wenn die Aufständischen Colon angreifen.

London. Daily Telegraph meldet aus Kapstadt. In der Jahresberichterstattung der Kapstädter Handelskammer machte der Präsident Jaeger auf die Gefahr aufmerksam, die von dem geplanten Bau der Bahn von der großen Fischbaai nach Bulwerstrop drohe, die größtentheils über britisches Gebiet geht.

Roskau. Am 2. Osterfeiertage nahmen der Kaiser und die Kaiserin weitere Gläubwände von Militärs und Zivilpersonen entgegen. Unter diesen befanden sich die Direktoren der militärischen Lehranstalten, ferner die Landbau- und Jägermeister der Regimenter, die den Kaiser zum Chef haben, Beamte der Schloßpolizei und Vertreter von Bauerngenossenschaften des Gouvernements von Roskau.

Konstantinopel. Die Explosion auf dem vor Beirut stationierten türkischen Torpedoboot „Scham“ fand während einer Probefahrt mit einem neuen elektrischen Projektor statt. Das Torpedoboot sank und die ganze Besatzung, bestehend aus 5 Offizieren und 5 Mann, sowie der Besatzung auf dem Schiff befindliche Kommandant des türkischen Stationschiffes „Jemal“, ertranken.

Konstantinopel. In Mesandrete wurde der amerikanische Konsul von der Polizei gefangen. Die Einschiffung zweier armenischer Familien nach Amerika mißhandelt. Die Polizei wollte den Armeniern, welche naturalisierte Armenier sind, nicht den Erlaubnis geben zur Abreise ertheilen.

Kapstadt. 17 Aufständische, die in Summide gefangen genommen worden sind, wurden vom Obersten Gerichtshof für schuldig befunden. 3 Missethäter wurden zu 3 Jahren Gefängnis, die meisten der Uebrigen zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Washington. Der türkische Minister des Auswärtigen hat die Vertreter der Mächte davon in Kenntniß gesetzt, daß die türkischen Kolonialen ohne vorherige Zustimmung der Mächte nicht erhöht werden würden.

Deutsches und Sächsisches.

Dresden, den 24. April.

Se. Majestät der Kaiser verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Se. Majestät der Kaiserin verbrachte den gestrigen Nachmittag mit den königlichen Majestäten in Billa Strehlen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand daselbst Familienfest statt, an dem der Kaiser, die Königin und die Königin, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz theilnahmen.

Kunst und Wissenschaft.

Im 8. d. d. Hoffkausp. beginnt nächsten Sonntag der seit längerer Zeit vorbereitete Schiller-Cyklus mit einer Vorstellung der „Räuber“. Den Hofinsch wird für Herrn Franz Herr Gebauer spielen, während an dem zweiten Abend des Cyklus Herr Blankenstein als Jhesco den erkrankten Kollegen vertreten wird.

Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Wie bereits bekannt gemacht wurde, werden am 26. und 27. April von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags an der Tageskasse des Königl. Schauspielhauses die zum Abonnement bestimmten Plätze für den in der Zeit vom 29. April bis zum 14. Juni stattfindenden Schiller-Cyklus ausgegeben.

Königl. Hoftheater. Als zweite Gastrolle spielte Herr Andriano vom Stadttheater zu S. amben den Wirth in Lessing's „Minna von Barnhelm“, eine Rolle von rein epischer Bedeutung, die weder qualitativ, noch quantitativ irgendwie dazu angeht, insonderlich ihren Träger hervorzuheben zu lassen, oder gar ihm Gelegenheit geben könnte, schauspielerisch zu glänzen.

Königl. Hoftheater. Als zweite Gastrolle spielte Herr Andriano vom Stadttheater zu S. amben den Wirth in Lessing's „Minna von Barnhelm“, eine Rolle von rein epischer Bedeutung, die weder qualitativ, noch quantitativ irgendwie dazu angeht, insonderlich ihren Träger hervorzuheben zu lassen, oder gar ihm Gelegenheit geben könnte, schauspielerisch zu glänzen.

Königl. Hoftheater. Als zweite Gastrolle spielte Herr Andriano vom Stadttheater zu S. amben den Wirth in Lessing's „Minna von Barnhelm“, eine Rolle von rein epischer Bedeutung, die weder qualitativ, noch quantitativ irgendwie dazu angeht, insonderlich ihren Träger hervorzuheben zu lassen, oder gar ihm Gelegenheit geben könnte, schauspielerisch zu glänzen.

Königl. Hoftheater. Als zweite Gastrolle spielte Herr Andriano vom Stadttheater zu S. amben den Wirth in Lessing's „Minna von Barnhelm“, eine Rolle von rein epischer Bedeutung, die weder qualitativ, noch quantitativ irgendwie dazu angeht, insonderlich ihren Träger hervorzuheben zu lassen, oder gar ihm Gelegenheit geben könnte, schauspielerisch zu glänzen.

wieder Alles viel zu studirt an, oft nicht ungeachtet in Einzelzügen beobachtet, aber als Ganzes eben nicht charakteristisch genug aufgefaßt, nicht auf den einen persönlichen Ton gestimmt, der aller Kunst erst den Reiz des Unmittelbaren zu geben im Stande ist.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Reiseflügen

von Dr. phil. Kurt Fund. Von Dar-es-Salaam zum Njassa-See. (Fortsetzung.)

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

Am 27. August erreichten wir endlich wieder menschliche Ansiedlungen, das Dorf Matete Ama Yagaba. Ein anderer Menschenschlag als den, welchen wir in Doube fanden, trat uns hier entgegen: die einst so gefürchteten Wangonias, vor langer Zeit in unser Schutzgebiet eingewanderte Sulus, ein typisches Räubervolk, das vier Jahre zurück noch die Landstrecken unsicher machte und mordend, raubend und brennend nordwärts bis zum indischen Ocean, bis zur Küstenstation Kikwa vordrang.

sicht gedrückt ist, deren geistigen Eindruck aber bei ihnen die Augen und schlau durchschauenden Augen reichlich aufheben und ein schlanker, sehr ebenmäßig gezeichnete Körper, von feinem Gliederbau und geschmeidigen Bewegungen. Das Gesicht ist bei beiden Geschlechtern oft mit blauen Linien überzogen und bei einigen Männern sah ich auch auf der Brust Thier- und andere Figuren eingestochen. Die Bewehrung ist mit Schild, Wurf- und Speer nicht phantastischen Schmuck reichlich ausgestattet. Als Schmuck sind bei Männern und Weibern bunte Glasperlenketten in Gebrauch, die als Hals-, Arm- und Fußbänder oder auch um den Kopf wie eine Art Diadem getragen werden. Einzelne wenige Frauen hatten durch das schonerwähnte Pelze ihrem Gesicht noch einen besonderen Reiz zu geben geglaubt. Die Hüften sind sehr sorgfältig geputzt, unterscheiden sich aber in der üblichen Form noch nicht von denen der Wangonias in Doube. Erst in den nächsten Dörfern, die wir berührten, nahmen mehr und mehr die ca. 7 Meter hohen, spitzen Kegelhütten mit freisunder Basis überhand.

Auf guter Karo-bars langten wir am 1. September in Songea an. In dieser vielbegangenen Straße ist die sich langsam vollziehende Verbindung derselben besonders auffällig. Während sich sonst an den Verkehrsadern die Ansiedlungen mehren und sich die in der Nähe liegenden Landstriche wirthschaftlich heben, ist hier das Gegenteil der Fall. Allorten unterworfene verlassene Güter und vernachlässigte Felder, die in den Urwald zurückfallen. Die Einwohner haben sich weit weg von der Straße wieder angebauet und auch die, welche bisher noch ansaßen, haben dasselbe im Sinne. Es wird zu viel gestohlen von den Trägern der zahlreich durchwandernden Karawanen, die nur ganz selten ein Europäer begleitet. Es mag das vielfach mit der Vordringung an die Träger für die ganze Strecke von der Küste bis zu den Seen auf einmal und nicht in Rufen zusammenhängen, wodurch die Schwarzen bei ihrem Vordringen für den Rest des Weges oft keine Nahrungsmittel mehr haben und genöthigt sind, sich dieselben auf unweichtmögliche Weise zu verschaffen. Die Station Songea liegt wie ein besetztes Gebirgsdorf auf einer kleinen Anhöhe mitten in den Bergen der Landhöhe gleichen Namens. Am einem freien Schutzfelde ist ein etwa 1000 Quadratmeter großes, rechtwinkliges Viereck mit zwei Thoren hohem Annapelkan umzogen worden, innerhalb dessen die Stationsgebäude, vorläufig

Auf guter Karo-bars langten wir am 1. September in Songea an. In dieser vielbegangenen Straße ist die sich langsam vollziehende Verbindung derselben besonders auffällig. Während sich sonst an den Verkehrsadern die Ansiedlungen mehren und sich die in der Nähe liegenden Landstriche wirthschaftlich heben, ist hier das Gegenteil der Fall. Allorten unterworfene verlassene Güter und vernachlässigte Felder, die in den Urwald zurückfallen. Die Einwohner haben sich weit weg von der Straße wieder angebauet und auch die, welche bisher noch ansaßen, haben dasselbe im Sinne. Es wird zu viel gestohlen von den Trägern der zahlreich durchwandernden Karawanen, die nur ganz selten ein Europäer begleitet. Es mag das vielfach mit der Vordringung an die Träger für die ganze Strecke von der Küste bis zu den Seen auf einmal und nicht in Rufen zusammenhängen, wodurch die Schwarzen bei ihrem Vordringen für den Rest des Weges oft keine Nahrungsmittel mehr haben und genöthigt sind, sich dieselben auf unweichtmögliche Weise zu verschaffen. Die Station Songea liegt wie ein besetztes Gebirgsdorf auf einer kleinen Anhöhe mitten in den Bergen der Landhöhe gleichen Namens. Am einem freien Schutzfelde ist ein etwa 1000 Quadratmeter großes, rechtwinkliges Viereck mit zwei Thoren hohem Annapelkan umzogen worden, innerhalb dessen die Stationsgebäude, vorläufig

Auf guter Karo-bars langten wir am 1. September in Songea an. In dieser vielbegangenen Straße ist die sich langsam vollziehende Verbindung derselben besonders auffällig. Während sich sonst an den Verkehrsadern die Ansiedlungen mehren und sich die in der Nähe liegenden Landstriche wirthschaftlich heben, ist hier das Gegenteil der Fall. Allorten unterworfene verlassene Güter und vernachlässigte Felder, die in den Urwald zurückfallen. Die Einwohner haben sich weit weg von der Straße wieder angebauet und auch die, welche bisher noch ansaßen, haben dasselbe im Sinne. Es wird zu viel gestohlen von den Trägern der zahlreich durchwandernden Karawanen, die nur ganz selten ein Europäer begleitet. Es mag das vielfach mit der Vordringung an die Träger für die ganze Strecke von der Küste bis zu den Seen auf einmal und nicht in Rufen zusammenhängen, wodurch die Schwarzen bei ihrem Vordringen für den Rest des Weges oft keine Nahrungsmittel mehr haben und genöthigt sind, sich dieselben auf unweichtmögliche Weise zu verschaffen. Die Station Songea liegt wie ein besetztes Gebirgsdorf auf einer kleinen Anhöhe mitten in den Bergen der Landhöhe gleichen Namens. Am einem freien Schutzfelde ist ein etwa 1000 Quadratmeter großes, rechtwinkliges Viereck mit zwei Thoren hohem Annapelkan umzogen worden, innerhalb dessen die Stationsgebäude, vorläufig

Auf guter Karo-bars langten wir am 1. September in Songea an. In dieser vielbegangenen Straße ist die sich langsam vollziehende Verbindung derselben besonders auffällig. Während sich sonst an den Verkehrsadern die Ansiedlungen mehren und sich die in der Nähe liegenden Landstriche wirthschaftlich heben, ist hier das Gegenteil der Fall. Allorten unterworfene verlassene Güter und vernachlässigte Felder, die in den Urwald zurückfallen. Die Einwohner haben sich weit weg von der Straße wieder angebauet und auch die, welche bisher noch ansaßen, haben dasselbe im Sinne. Es wird zu viel gestohlen von den Trägern der zahlreich durchwandernden Karawanen, die nur ganz selten ein Europäer begleitet. Es mag das vielfach mit der Vordringung an die Träger für die ganze Strecke von der Küste bis zu den Seen auf einmal und nicht in Rufen zusammenhängen, wodurch die Schwarzen bei ihrem Vordringen für den Rest des Weges oft keine Nahrungsmittel mehr haben und genöthigt sind, sich dieselben auf unweichtmögliche Weise zu verschaffen. Die Station Songea liegt wie ein besetztes Gebirgsdorf auf einer kleinen Anhöhe mitten in den Bergen der Landhöhe gleichen Namens. Am einem freien Schutzfelde ist ein etwa 1000 Quadratmeter großes, rechtwinkliges Viereck mit zwei Thoren hohem Annapelkan umzogen worden, innerhalb dessen die Stationsgebäude, vorläufig

Auf guter Karo-bars langten wir am 1. September in Songea an. In dieser vielbegangenen Straße ist die sich langsam vollziehende Verbindung derselben besonders auffällig. Während sich sonst an den Verkehrsadern die Ansiedlungen mehren und sich die in der Nähe liegenden Landstriche wirthschaftlich heben, ist hier das Gegenteil der Fall. Allorten unterworfene verlassene Güter und vernachlässigte Felder, die in den Urwald zurückfallen. Die Einwohner haben sich weit weg von der Straße wieder angebauet und auch die, welche bisher noch ansaßen, haben dasselbe im Sinne. Es wird zu viel gestohlen von den Trägern der zahlreich durchwandernden Karawanen, die nur ganz selten ein Europäer begleitet. Es mag das vielfach mit der Vordringung an die Träger für die ganze Strecke von der Küste bis zu den Seen auf einmal und nicht in Rufen zusammenhängen, wodurch die Schwarzen bei ihrem Vordringen für den Rest des Weges oft keine Nahrungsmittel mehr haben und genöthigt sind, sich dieselben auf unweichtmögliche Weise zu verschaffen. Die Station Songea liegt wie ein besetztes Gebirgsdorf auf einer kleinen Anhöhe mitten in den Bergen der Landhöhe gleichen Namens. Am einem freien Schutzfelde ist ein etwa 1000 Quadratmeter großes, rechtwinkliges Viereck mit zwei Thoren hohem Annapelkan umzogen worden, innerhalb dessen die Stationsgebäude, vorläufig

Auf guter Karo-bars langten wir am 1. September in Songea an. In dieser vielbegangenen Straße ist die sich langsam vollziehende Verbindung derselben besonders auffällig. Während sich sonst an den Verkehrsadern die Ansiedlungen mehren und sich die in der Nähe liegenden Landstriche wirthschaftlich heben, ist hier das Gegenteil der Fall. Allorten unterworfene verlassene Güter und vernachlässigte Felder, die in den Urwald zurückfallen. Die Einwohner haben sich weit weg von der Straße wieder angebauet und auch die, welche bisher noch ansaßen, haben dasselbe im Sinne. Es wird zu viel gestohlen von den Trägern der zahlreich durchwandernden Karawanen, die nur ganz selten ein Europäer begleitet. Es mag das vielfach mit der Vordringung an die Träger für die ganze Strecke von der Küste bis zu den Seen auf einmal und nicht in Rufen zusammenhängen, wodurch die Schwarzen bei ihrem Vordringen für den Rest des Weges oft keine Nahrungsmittel mehr haben und genöthigt sind, sich dieselben auf unweichtmögliche Weise zu verschaffen. Die Station Songea liegt wie ein besetztes Gebirgsdorf auf einer kleinen Anhöhe mitten in den Bergen der Landhöhe gleichen Namens. Am einem freien Schutzfelde ist ein etwa 1000 Quadratmeter großes, rechtwinkliges Viereck mit zwei Thoren hohem Annapelkan umzogen worden, innerhalb dessen die Stationsgebäude, vorläufig

Auf guter Karo-bars langten wir am 1. September in Songea an. In dieser vielbegangenen Straße ist die sich langsam vollziehende Verbindung derselben besonders auffällig. Während sich sonst an den Verkehrsadern die Ansiedlungen mehren und sich die in der Nähe liegenden Landstriche wirthschaftlich heben, ist hier das Gegenteil der Fall. Allorten unterworfene verlassene Güter und vernachlässigte Felder, die in den Urwald zurückfallen. Die Einwohner haben sich weit weg von der Straße wieder angebauet und auch die, welche bisher noch ansaßen, haben dasselbe im Sinne. Es wird zu viel gestohlen von den Trägern der zahlreich durchwandernden Karawanen, die nur ganz selten ein Europäer begleitet. Es mag das vielfach mit der Vordringung an die Träger für die ganze Strecke von der Küste bis zu den Seen auf einmal und nicht in Rufen zusammenhängen, wodurch die Schwarzen bei ihrem Vordringen für den Rest des Weges oft keine Nahrungsmittel mehr haben und genöthigt sind, sich dieselben auf unweichtmögliche Weise zu verschaffen. Die Station Songea liegt wie ein besetztes Gebirgsdorf auf einer kleinen Anhöhe mitten in den Bergen der Landhöhe gleichen Namens. Am einem freien Schutzfelde ist ein etwa 1000 Quadratmeter großes, rechtwinkliges Viereck mit zwei Thoren hohem Annapelkan umzogen worden, innerhalb dessen die Stationsgebäude, vorläufig